



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Linie und Form**

**Crane, Walter**

**Berlin [u.a.], [circa 1910]**

Buntes Glas

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

bei denen es mehr auf Einlassen von Licht als auf die Aussicht ankommt.

Wollen wir für buntes Glas zeichnen, so müssen wir uns an das Netz von Bleiliniem, das die Grundlage unserer Zeichnung oder gleichsam unseres Glasgemäldes bildet, halten; Aufgabe des Zeichners wird es sein, unabhängig von der Farbe eine möglichst gute Linienanordnung zu treffen, die auch für den Glaser ausführbar ist.

Obgleich Blei sehr biegsam ist, so darf man doch in betreff kleiner Eindrücke und Winkel nicht zu viel von ihm erwarten; die Umrißlinien der Figuren, welche die kräftigsten von allen sein sollen, sollten so einfach als möglich gehalten sein, nicht allein aus diesem Grunde, sondern weil verwickelte Umrißlinien schwer in Glas zu schneiden sind. Ein Kopf z. B. wird von einer geschwungenen Linie eingeschlossen und das Profil innerhalb der Bleilinie durch Malerei umrissen. Eine Hand würde nach demselben Prinzip umrissen werden. Jede verschiedene Farbe erfordert eine verschiedene Bleieinfassung, obgleich in der Wahl des Glases viel Mannigfaltigkeit erzielt werden kann wie in dem Falle des von den dünnen Stellen des Glases zu den dicken fließenden Potmetalls, das die Farbe verstärkt, und bei vielen Arten von dem, was man „überfangen“ nennt. Aber für den Zeichner ist das Glaszeichnen vom Standpunkt der Linie aus eine Art von durchsichtigem Mosaik, worin die technische Hauptbedingung, die Bleieinfassung, die den Schimmer des farbigen Lichtes zusammenhält, in Wahrheit seinen Glanz erhöht und, indem sie Gelegenheit für Dekoration und ausdrucksvolle Linienkomposition bietet, dem ganzen Werke seinen eigentümlichen Charakter und seine eigentümliche Schönheit verleiht.

Nach allem besteht das Prinzip, das man bei jeder Art von Zeichnung befolgen muß, darin, unsere Zeich-

nungen dem jeweiligen bestimmten Charakter und der Schönheit des Materials, für das sie bestimmt sind, anzupassen, sich zu bemühen, sie in diesen Materialien durchzudenken und nicht nur auf dem Papier. Welcher Art auch immer das Werk sein mag — Skulptur, Intarsien, Modellierung, Mosaik, Gewebe —, für den ganzen Umfang der Flächendekoration sollten wir unsere Zeichnungen nicht nur in Beziehung auf die Beschränkungen, die sich aus dem Material ergeben, sondern auch in ihrer Beziehung zueinander, zu der Wirkung bei der tatsächlichen Verwendung und sogar zu ihrer möglichen Verwendung in Verbindung miteinander durchdenken, was bei der Zeichnung eines ganzen Zimmers oder eines umfassenden Dekorations- teiles offenbar von ausschlaggebender Bedeutung ist.

9. Kapitel.  
Buntes Glas.

Und wenn wir ebene Flächen verlassen und ein passendes, d. h. ausdrucksvolles Ornament für konkave und konvexe Flächen, z. B. für die mannigfaltigen Formen von Thonwaren, Metallarbeiten und Glasgefäßen, Möbeln und Kleinigkeiten aller Art, suchen, so werden wir dieselben Gesetze und Prinzipien in Geltung finden, die uns bei jeder Art von Zeichnung leiten — die Zeichnung der Beschaffenheit und den Bedingungen des Materials, ihrer konstruktiven Eigenart, ihrer Verwendung und ihrem Zwecke anzupassen, sowohl der Verwendung oder Erfindung der Linie in ihrer Eigenschaft als bestimmender Riß oder Grundlage des Ornaments, als auch als Mittel, Formen zu verbinden und darzustellen.